

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 120 (1969)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Parey gewohnten Sorgfalt hergestellt worden.

W. Baltensweiler

Vorträge der Holzforschungstagung 1967 und der 10. Internationalen Holzschutztagung, Braunschweig, 27. November bis 1. Dezember 1967

Mitt. d. Dtsch. Ges. f. Holzforschung, München, Heft 55/1968.

214 S. mit zahlr. Abb., Graphiken u. Tab. Geheftet DM 44,— zuzüglich 5,5% Mehrwertsteuer

Es handelt sich um eine Sammlung von 28 Fachvorträgen, eingeleitet durch eine Begrüßung, eine Laudatio und einen Festvortrag über Holzforschung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung. Drei der Fachvorträge befassen sich mit dem Beziehungsfeld zwischen Holzforschung und Bauwesen, dreizehn mit Holzschutzproblemen und

zwölf mit Fragen der Holzwerkstoffe. Der größte Teil der Arbeiten ist auf praxisnahe Probleme und Untersuchungen, hauptsächlich der Bautechnik, ausgerichtet. Aber auch grundlegende Studien naturwissenschaftlicher Art, wie etwa über Angriff von Holz durch Bakterien oder klimaökologische Untersuchungen über den Hausbock fehlen nicht. Das Heft spiegelt in eindrucklicher Weise die allgemeinen Anstrengungen, vornehmlich der angewandten Holzforschung wider, wie auch die immer weitgreifende Spezialisierung der Fragestellungen. Es bietet daher nicht nur dem Holzforscher und dem holztechnisch interessierten Fachmann Anregung und Bereicherung, sondern auch jenen, die aus höherer Warte oder Allgemeininteresse den Prozeß der gegenwärtigen Durchdringung von Forschung und technischer Praxis verfolgen.

H. Kühne

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Österreich

NEUBER, B.:

Die Restaufschließung unserer Forste

Allgemeine Forstzeitung (Wien), März 1968

Zur Planung, Projektierung und Kalkulation mit bescheidenen Investitionen gibt Neuber einige Grundregeln:

- Allen Forsteinrichtungen und Revisionen soll ein brauchbares Generalprojekt zugrunde liegen;
- es sollen optimale Rückentfernungen entstehen;
- Einteilung in Haupt-, Neben- und Stichwege, wobei die Hauptwege die kürzesten Verbindungen zu dem öffentlichen Verkehrsnetz herstellen sollen;
- das Wegenetz soll ohne Sackgassen sein;
- es soll eine Abgrenzung der aufschließungswürdigen Waldfläche erfolgen, die ein sorgfältiges Geländestudium miteinschließt;
- die Generalplanung soll dem Bringungstechniker vorbehalten bleiben.

Zur organisatorischen Durchführung hat

Neuber folgende kostensenkende Vorstellung:

- Es werden sogenannte Aufschließungs- und Nutzungszentren, die 50 bis 80% des Gesamteinschlages bringen sollen, festgelegt;
- hier werden dann die erforderlichen Forstwege abgesteckt und der Trassenhieb in der Reihe der einzelnen Baulose eingeleitet;
- nach der Räumung wird der Bau je nach Dringlichkeit durchgeführt;
- nach Beendigung der Rohtrassen werden die Normalnutzungen mit Vorgriffen auf mindestens 10 Jahre festgesetzt;
- in den übrigen Teilen wird die Nutzung auf Schadholzaufarbeitung beschränkt.

Dabei hat sich die Regiebauweise als billiger, beweglicher und ehrlicher erwiesen. Beim Bau soll beachtet werden, daß der betriebseigene Baustoff Holz, insbesondere die Holzarten Lärche, Schwarz- und Weißkiefer, für Brücken, Bachverbauungen und Wasserspulen sehr geeignet ist. Bringt er keinen äquivalenten Verkaufserlös, ist er in Krisenzeiten allen anderen Baustoffen vorzuziehen.